

# Le temps est un grand maître

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **33 (1943)**

Heft 45

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-649305>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Le temps est un grand maître

Aufnahmen aus dem Hotel Cina,  
Neuengasse, Bern



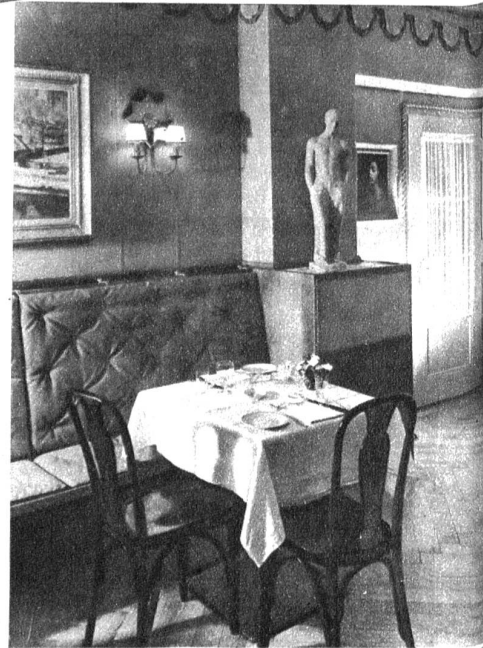
il règle bien des choses, galt bei den Franzosen des 17. Jahrhunderts als Richtschnur einer ganzen Epoche. Für die heutige Zeit, in der sich die Geschehnisse überstürzen und das Leben in kaum fassbarer Folge wechselt, genügt das nicht mehr, man muss nicht allein Schritt halten, man muss sogar der Zeit vorausseilen.

Das gute Berner Haus Cina hat nach dem guten Alten Neues gestaltet und das Haus vollständig umgebaut. Das Hotel ist in seiner guten Art das gleiche geblieben, neu ist der Komfort, die Einrichtung, Teppiche und verschiedene Kleinigkeiten, die dem Gaste dienen. Neu ist auch, dass die Kunst da ein Heim gefunden hat, wo sie gepflegt und verstanden wird. Dem Künstler ist es eine Stätte der Zuflucht, wo seine Werke helfende Würdigung finden.

Die Kriegszeit hat mit Einschränkungen das tägliche Leben in bestimmte Bahnen gelenkt und es geordnet. Die Familie vermag sich nicht mehr zahlreich um einen Familientisch zu versammeln, es fehlt an Raum, an Gemütlichkeit und an der Küche. Bei Cina «Au premier» sind diese Probleme auf eine originelle Weise gelöst worden. Kleine gepflegt ausgestattete Räume ermöglichen die Anforderungen eines gepflegten Hauses zu ersetzen und noch dazu einen tadellosen Service zu bieten.

Den Umbau des Hauses haben die Architekten Zeerleder & Wildbolz vorgenommen, die auch gleichzeitig die Innenausstattung überwachten. Licht, Farbe und Stil, gepaart mit der guten Berner Eigenart, geben dem Hotel Cina mehr das Gepräge eines gepflegten Hauses, in dem sich Kunst und Leben wiederfinden.

3



1, 2 Au premier im Hotel Cina. Originelle Lösung der Raumfrage. Ein Raum für die geschlossene, kleine Gesellschaft: links der Salon zum Empfang und zum Verweilen nach Tisch. Beide Räume gehören zusammen und sind doch getrennt 3 Ein Ausschnitt aus einem Rest. „Au premier“ 4 Der Grill des Hauses Cina hat sich schon lange einen guten Ruf gesichert — an Güte und Behaglichkeit 5 Ein Blick in das Rest. „Au premier“ in dem periodisch Werke bedeutender Künstler zur Ausstellung gelangen

